

konnte. Endlich aber umarmte sie ihn zum letzten Mal, verlangte seinen väterlichen Segen und stieg in den Wagen, worin des Grafen Schwestern sie erwarteten. Graf Rudolf und seine Begleiter schwangen sich zu Ross und dahin eilte der glänzende Zug. Vater Martin blickte ihm nach, bis Staub und Wehmuth ihm die Augen dunkel machten.

Er hatte bald die Freude, zu sehen, daß die ihm verehrten seltenen Pfropfreiser unter seinen Händen trefflich wohl gediehen, erhielt kostbare Früchte von ihnen, vermehrte sie unendlich oft und ward so der Wohlthäter seiner Gegend. Denn aus seinen Baumschulen versorgte er die Dörfer um ihn her, so daß er in seinem spätern Alter noch die Freude hatte, sein liebes Döhlen und alle Dörfer zwischen Plauen und Pötschappel zur Frühjahrszeit, im Silberschleier der herrlichsten Obstblüthe prangend, zu erblicken.

Mathilde, die an der Seite ihres geliebten Eheherrn ein ungetrübt glückliches Leben führte, erfreute ihren Pflegevater von Zeit zu Zeit mit ihrem Besuche und ihr ward der Trost, ihn nach spätern Jahren sanft und ruhig, wie es dem Gerechten beschieden ist, entschlummern zu sehen.

Carl Borromäus v. Miltitz.

### Die Leibcompagnie.

Bei dem Infanterie-Regimente in Berlin, dessen Chef der Herzog von Braunschweig-Desa war, befand sich auch ein Compagnie-Chef, von S....d. Er hatte in seinem Charakter etwas Widerwärtiges, das dem Herzog mißfiel, und dieser gab ihm solches bei sich darbietender Gelegenheit zu erkennen.

Jedes Frühjahr wurden dem Regimente, wie es in der Armee eingeführt war, der Bedarf der inländischen Rekruten nach Maßgabe des Abganges gestellt, und der Chef genoß den Vorzug, aus der ganzen Zahl sich die schönsten Leute für die Leibcompagnie zu wählen, die übrigen aber, nach seinem Ermessen, an die übrigen Compagnie-Chefs zu vertheilen.

Unter diesen Cantonirten befanden sich einst drei, wovon der Eine ein aufgeschlitztes Auge, der Andere einen etwas zu kurzen Arm und der Dritte eine Art Hasenscharte hatte.

Diese drei Leute theilte der Herzog dem Hauptmann von S....d unter den Ersatzmannschaften für seine Compagnie zu.

Waren demnächst diese Leute eingekleidet, so wurden sie auf einen Platz compagnieweise aufgestellt und der Chef musterte sie.

Bei dieser Musterung hatte der Hauptmann von S....d diese fehlerhaften Rekruten unter den Ersatzmannschaften seiner Compagnie obenan gestellt, und als der Herzog, der bekanntlich sehr bucklig war, sich ihm näherte, um diese Rekruten in Angensein zu nehmen, trat der Hauptmann von S....d zu ihm heran, und auf die erwähnten drei Mann deutend, sagte er zu dem Herzog:

„Diese Drei hätten Eure Durchlaucht für die Leibcompagnie behalten sollen, dann wären alle Krüppel beisammen gewesen.“

K. Müchler.

### Gesammelte Schriften

von

Ludwig Börne.

Unter diesem Titel giebt die Hoffmann- und Campe'sche Buchhandlung zu Hamburg die Werke — doch nein, dagegen protestirt der geistvolle Kritiker und Dichter gleich im Beginn der ungemein anziehenden Ankündigung, welche er über diese Sammlung hat in's Publikum gehen lassen. Man muß sie selbst lesen, um schon durch sie Lust zur Subscription auf die acht Bände zu bekommen, die man in schönem Drucke für 5 Thlr. erhält. Lange las man nichts von Börne, und doch war alles, was man von ihm gelesen hatte, anziehend, neu, frisch und selbstständig. Hier findet man das Zerstreute vereint, auch einiges Neue hinzugefügt, und wird sich am Alten wie am Neuen erfreuen. Er ist noch der er früher war, das zeigt der Humor, aber auch das Gemüth in dieser Ankündigung, die selbst verdient, ein heiterer Bestandtheil des Angekündigten zu werden. Ostern 1829 erscheinen die ersten vier Theile, dann mehr darüber, jetzt machten wir mit der Bekanntmachung des Unternehmens eine Ausnahme, weil jene selbst schon eine ist.

Lh. Hell.

### Einem Theaterdichter:

Dein Stück geseh'n? Noch mehr that ich, des Danks werth:  
Ich hab' es leider auch gehört.

G. H. Liebenau.